

Neuntklässler erkundeten die Arbeitswelt Europas

Zu dem multimedialen Projektabschluss der Friedrich-Realschule kam die Vizepräsidentin des EU-Parlaments – Sie zeigte sich überwältigt

Von Christina Schäfer

Weinheim. Sie sei „geflasht“, sagte Katarina Barley in einem Fernsehinterview auf dem Schulhof der Friedrich-Realschule. Zuvor hatte die SPD-Europaabgeordnete und Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments jene Show erlebt, die den Abschluss des Jahresprojekts „Arbeitswelt im Wandel“ markierte. Darin hatten sich die neunten Klassen als Schwerpunkt mit Europa beschäftigt, ihre

Themen waren unter anderem: Welche Ausbildungsmodelle gibt es? Wie wird jungen Menschen durch Förderung unter die Arme gegriffen? Und wie sieht internationales Arbeiten in Firmen vor Ort aus?



EU-Politikerin Katarina Barley. F.: Kreutzer

Ein Jahr dauerte das Projekt, das erstmalig 2019 ins Leben gerufen worden war. Die Abschlussshow zeige nicht nur das Ergebnis eines ganzen Jahres, sagte einleitend Schulleiter Daniel Besier: „Sie zeigt auch, was entsteht, wenn Jugendliche Verantwortung übernehmen.“ Das Planspiel mache Berufsorientierung greifbar, gebe Einblicke in Steuern, Versicherungen und Geldmanagement. Oberbürgermeister Manuel Just bezeichnete die Arbeit der Schüler in seinem Grußwort als anspruchsvolles Projekt, dem er bescheinigte: „Mehr Praxisnähe geht nicht.“

Neben dem OB verfolgten Eltern und Geschwister die Show, die auch gestreamt wurde, live vor Ort. Wer in die Turnhalle der Schule gekommen war, erkannte diese nicht wieder: Ein Fernsehstudio war hier aufgebaut – mit Technik, Ton, Licht und Regie, verteilt auf Bildschirme und Laptops. An allen saßen Schüler. Sie standen auch hinter den drei Kameras, die das Geschehen auf der Bühne aufzeich-



Bild- und Tontechnik sowie Regie hatten Oberbürgermeister Manuel Just genau erfasst, als er die diesjährige Ausgabe des Projekts „Arbeitswelt im Wandel“ lobte: „Mehr Praxisbezug geht nicht.“ Foto: Kreutzer

neten. Sie waren ebenso verantwortlich für das Bühnenbild: ein Stahlgerüst mit verschiedenen Ebenen, darauf verteilt Schaufensterpuppen, davor zwei Moderationsbereiche.

Während an einem Pult auf der einen Seite das Moderationsduo Gusirat und Harleen Kaur zu verschiedenen Themenblöcken wechselnde Gesprächspartner an ihrer Seite begrüßten, blieb Moderatorin Ronja Brunn mit Katarina Barley als Hauptgesprächspartnerin im wiederkehrenden Gespräch in einer auf der anderen Seite der Halle aufgebauten Sitzcke. Und immer ging es um Europa. Das war auch im Bühnenbild sichtbar: Die Sterne der Europaflagge prangten vor dem Gerüst. Und zum Countdown zur Liveshow spielte die Europa-Hymne in einer mo-

dernen Version. Was ist Europa? Wofür steht es? Die Fragen beantworteten zum Beispiel Bülent Ceylan und Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann in für die Sendung produzierten Einspielern. Die Schülerinnen und Schüler nahmen dann den europäischen Arbeitsmarkt unter die Lupe, beleuchteten dabei Hürden und Möglichkeiten gleichermaßen. Welche Ängste sich beim Arbeiten im Ausland auftun, zeigte wiederum ein interaktiver Part, bei dem das Publikum gefragt war.

Barley, die sehr offen, bodenständig und kompetent auf die ihr gestellten Fragen einging, warb vor allem für die Chancen, die Europa jungen Menschen böte. „Geht raus, seid mutig, es wird sich lohnen“, rief sie den Schülern zu. Für die Vor-

bereitung der Sendung mussten die Mädchen und Jungen zuvor recherchieren und Interviews in Firmen führen. Sie lernten auch das Drehen und Schneiden von Material. Für die Bereiche, die das Projekt abdeckte – von Kamera, über Ton bis hin zum abschließenden Catering – waren zwölf Firmen gegründet worden. Bei all dem wurden die Schülerinnen und Schüler unterstützt von Sven Holland und dem Team seiner Weinheimer Jugendmedien, die der Schule seit Jahren zur Seite stehen und an dem Projekt beteiligt sind. Holland hörte daher nicht nur das Lob von Barley gerne: Er wusste selbst, dass mit dem Event eine große Nummer geglückt war. All die Arbeit war am Ende eine Vorbereitung auf das, was die zukünftigen Schulabgänger nach der Schule erwartet. Dazu gehört auch, dass es im Leben nicht immer läuft, wie geplant.

So verabschiedete sich in der Nacht vor der Show der Akku des Kühltasters. Das Buffet war dahin. „Es haben alle mit angepackt“, zeigten sich Besier und Holland angetan von dem Teamegeist, den die neunten Klassen am Morgen an den Tag legten, als sie nochmals drauflos schnippten. Auch nicht wie geplant war die Dauer der 60-minütigen Show, die am Ende gut 100 Minuten lang wurde. Die Hitze in der Turnhalle stieg mit jeder Minute, und so wurden die vom Merchandise-Team bereitgelegten Fächer zum wohl liebsten Utensil. Katarina Barley ließ sich nicht aus der Ruhe bringen – auch wenn sie darüber ihren angepeilten Zug verpasste.